

WALLDORF KINDERGARTEN GÄNSWEIDE 129
68199 MANNHEIM
TEL.:0621-85 27 88



MIT NATÜRLICHER FARBE

EINE KINDGERECHTE UND UMWELTBEWUSSTE

UMGEBUNG SCHAFFEN

EINGEREICHT ZUM UMWELTPREIS DER STADT MANNHEIM 2004

(FÜR DAS KOLLEGIUM AUSGEARBEITET VON ULRIKE KALLIS)

AUSGEZEICHNET MIT DEM III. PREIS

UNSER TÄGLICHES LEBENSUMFELD

Der Waldorfkindergarten Gänsweide liegt außerhalb des Stadtzentrums von Mannheim in Neckarau, in der Nähe des Rheins, so sehr im Grünen, dass der Trubel der Stadt weit entfernt zu sein scheint.

Wir betreuen vier Gruppen mit je 20-22 Kindern.

Die Betreuungszeit geht von 7.00-12.30 Uhr beziehungsweise bis 15.00 Uhr (ab September 2004 bis 16.30 Uhr).

Wir haben einen sehr großen naturnahen Außenbereich, in dem die Kinder täglich die Möglichkeit haben, die jahreszeitlichen Bedingungen im Freien zu erleben. Den Kindern steht es offen, auf Bäume zu klettern, die Vielfalt der Blumen zu betrachten, mit Brettern, Baumklötzen, Steinen usw. Häuser zu bauen und die Gartenarbeit der Erwachsenen zu erleben.

Unser Kindergartenbau ist nun 30 Jahre alt und an vielen Stellen im wahrsten Sinne des Wortes in die Jahre gekommen.

In den letzten Sommerferien fanden grundlegende Umbaumaßnahmen statt, um der Ganztagesgruppe einen Raum zu schaffen, in dem die Kinder in einer behaglichen Atmosphäre ihren Mittagschlaf beziehungsweise ihre Mittagsruhe verbringen können. Dazu wurde ein Teil des Dachbodens ausgebaut und durch eine neue Massivholztreppe mit einem der Gruppenräume verbunden. Zeitgleich wurde ein Konferenzraum geschaffen, wodurch ein Gang möglich wurde, der die beiden Trakte des Kindergartens verbindet und den Kindergarten nun als Einheit erleben lässt. Zuvor wurden die beiden Flügel des Kindergartens (in jedem sind zwei Gruppen untergebracht) sehr voneinander getrennt erlebt

In diesem Stil, „einmal an der einen, dann an der anderen Stelle“, wurde in unserem Kindergarten seit seiner Gründung vor 30 Jahren immer wieder herum renoviert“. Oft waren es Eltern, die sich einsetzten, z.B. Wände streichen, Mobiliar in Stand setzen usw. Andere Dinge mussten immer wieder von verschiedenen Handwerkern erledigt werden. So kam es, dass der Kindergarten im Laufe der Zeit ein ziemliches Sammelsurium aus verschiedensten Renovierungsarbeiten wurde. Jeder Gruppenraum, jeder Waschraum und jede Garderobe trugen ihre eigene Handschrift verschiedener Eltern, sei es im Bereich der Farbgestaltung oder des verwendeten Materials. Hinzu kam, dass an vielen Wänden die eigentliche Farbgestaltung kaum mehr zu erkennen war, da der Zahn der Zeit seine grauen Spuren hinterlassen hatte.

Aus diesen Gegebenheiten heraus entstand der Wunsch einer einheitlichen Farbgestaltung des gesamten Kindergartens.

Diese sollte unterschiedliche Kriterien erfüllen:

- Farbgestaltung, die für das Kind eine Umwelt beziehungsweise Umgebung schafft, wie wir sie pädagogisch vertreten können. Dies meint eine Umgebung, die auf das Kind freilassend und doch gleichzeitig umhüllend wirkt.
- Farben verwenden, die aus ökologischen und gesundheitlichen Gründen vertretbar sind.
- Die „Natürlichkeit“, auf die wir großen Wert legen, in die Räume holen.
- Dem gesamten Gebäude ein einheitliches Bild geben.

Es gelang uns, einen Baubiologen, Maler und Farbkünstler (Gyan-Jürgen Schneider, Heidelberg) zu gewinnen, der mit ökologischen Farben arbeitet und bereit war, auf unsere Vorstellungen einzugehen.

FARBGESTALTUNG

In der Farbgestaltung war es uns ein großes Anliegen, die Farbtöne so zu wählen, dass sie den Kindern im Kindergarten das Gefühl von Wärme, Geborgenheit und Behaglichkeit, aber auch von Freiheit und Leichtigkeit vermitteln.¹ Dem Kind soll damit eine Umwelt geschaffen werden, in dem es sich wohl fühlt und in dem es sich gerne aufhält.

Dies bieten die Farbtöne Gelb - Pfirsichblüt - Orange - Rot, die von sich aus Wärme vermitteln und auch dem Farbempfinden des Embryos im Uterus der Mutter am nächsten kommen.

Uns ist das Pfirsichblüt, wie es im Goethesehen Farbkreis dargestellt wird und von Rudolf Steiner aufgegriffen und beschrieben wurde, als immer wiederkehrende Farbstimmung von zentraler Wichtigkeit, da es das „lebendige Bild der Seele“ (R. Steiner) ist, welches im Inkanat des Menschen erscheint. Im Erleben und Sehen dieser Farbe erlebt sich der Mensch mit seiner seelischen Qualität.

Wichtig bei der Farbwahl ist es stets zu berücksichtigen, dass das Farbempfinden beim Kind ein wirklich körperliches Empfinden ist.

Ist die Farbe in ihrem gewählten Farbton zurückhaltend aufgetragen (Lasur-Technik), so entfaltet sie ihre Wirkung erst nachdem man sich einige Zeit im Raum aufhält. Das Kind wächst so mit der Farbe zusammen, ist frei in seinem Empfinden und wird nicht durch sie erdrückt.

Nun ging es uns darum, diese Farbgestaltung mit natürlichen bauökologisch wertvollen Farben umzusetzen.

DIE NATÜRLICHEN FARBEN UND BAUSTOFFE

Das Naturerleben ist in der Waldorfpädagogik ein zentrales Motiv. Täglich erleben die Kinder bei uns das Draußensein in der Natur. So ist es uns einerseits wichtig, auch im Innenraum ein natürliches Klima zu schaffen und andererseits Farbprodukte zu verwenden, die für Natur und Umwelt nicht schädlich sind. Dies betrifft damit die Bereiche Herstellung, Verwendung (Ausdünstung) und Entsorgung.

Es wurden Produkte von Finnen gewählt die diesen Kriterien genügen können (AURO, HAGA, HOLZWEG).³

Diese Hersteller legen Wert darauf, ihre Naturfarben aus natürlichen (mineralischen und pflanzlichen) Rohstoffen herzustellen. Dabei stehen die nachwachsenden- pflanzlichen Rohstoffe im Vordergrund. Diese Rohstoffe werden mit möglichst geringer Energiezufuhr in einfachen, überschaubaren Verfahren und ohne umweltbelastende Abfälle zu Naturfarben verarbeitet. Die Farben sind vollständig kompostierbar und lassen sich somit wieder restlos in ökologische Kreisläufe eingliedern.

„Belasse die Baustoffe möglichst in ihrem natürlichen Zustand. Füg lediglich genügend Farbe hinzu - aus dekorativen Gründen und um im Innern lebendiges, warmes Licht zu erzeugen.“

„Natürliches Holz, Sonnenlicht und helle Farbe erzeugen Wärme. In gewisser Weise ist die Wärme der Farben ausschlaggebend für Behaglichkeit oder Unbehaglichkeit.“, Christopher Alexander u. A, Eine Mustersprache. Städte - Gebäude - Konstruktionen, Wien 1995, S. 1243.

² Rudolf Steiner, Das Wesen der Farben, Dornach 1986, S. 31.

³ AURO Pflanzenchemie Ag, Braunschweig; HAGA AG, Rapperswil Schweiz; ecotec GmbH. HOLZWEG NATURFARBEN; Lüdenscheid

Durch die Auswahl von natürlichen Rohstoffen beeinträchtigen diese Produkte die Gesundheit nicht. (Im Vergleich dazu führen herkömmliche Produkte, die meist aus auf Erdöl basierenden Chemikalien bestehen, zu einer erheblichen „Luftverschmutzung“ im Wohnraum.)

Durch die natürliche Rohstoffauswahl sind die Belastungen für Umwelt und Gesundheit minimal.

Geht man davon aus, dass Kinder noch deutlich empfindlicher gegenüber allem sind, was aus der Umwelt auf sie einströmt, also auch auf schädliche Stoffe aus konventionell bearbeiteten Wänden viel sensibler negativ reagieren, so führt kein Weg daran vorbei, Räume, in denen Kinder sich die Hälfte ihres Tages aufhalten, mit Naturfarben zu behandeln.

Hier folgt nun eine Aufstellung der verwendeten Produkte (Zusammensetzung der Farben und Baustoffe):

VORBEREITUNG DER WÄNDE

Grundierung

Silikatgrundierung auf Wasserglasbasis: Dies ist ein ökologischer Voranstrich auf Wasserglasbasis für mineralische Untergründe, der die Oberfläche verfestigt und verkiselt und so auf natürliche Weise dem Schimmelwachstum entgegenwirkt.

Bestandteile dieses Voranstriches sind: Kaliwasserglas, Kaliumsilikat, Leitungswasser, organische Dispersion und Buchenholz-Zellulosepulver.

Spachtel

Durch die Nutzung im Alltag (Schrauben, Nägel, Dellen usw.) wiesen die Wände zum Teil erhebliche Löcher und Risse auf. Diese wurden mit gipshaltigem Zellospachtel zugespachtelt, um eine ebene Wand unter der Lasur gewährleisten zu können.

Der Spachtel besteht aus Marmormehl, Weißkalkhydrat, Weißzement, Zellulose, Tonerden und Kasein.

Er ist frei von jeglichen Kunstharzanteilen.

Auf die mm ebene Wandfläche konnte der **Weißuntergrund** für die Farblasur aufgetragen werden. Hierfür wurden zweierlei Farben gewählt (beide lösungsmittelfrei):

HAGA Biosit Streichputz

Es handelt sich um einen biologischen, lösungsmittelfreien Innenputz aus naturgegebenen Stoffen.

Inhaltstoffe sind: Kalksteinmehl, Buchenholz-Zellulosefasern, Buchenholz-Zellulosepulver, Leitungswasser, Kreidemehl, Kasein, Naturharz, Leinöl-Standöl, Pflanzenstärke, Tonerde, Borax und Talkum.

Keine Trockenstoffe und Fungizide.

Diese Farbe bietet ein angenehm natürliches Klima, ist dampfdiffusionsfähig, feuchtigkeitsregulierend, geruchsabsorbierend und waschfest.

AURO Naturharzdispersionsfarbe

Bei der anderen Grundfarbe handelt es sich um eine Naturharzdispersionswandfarbe. Sie setzt sich wie folgt zusammen: Leinöl, Rizinen, Standöl Dammar, mineralische Pigmente und

Füllstoffe, Wasser, Rosmarinöl, Eukalyptusöl, Alkohol, Orangenöl, Quellton, Borate, Methylzellulose und Lecithin.

LASUR

Lasurbindemittel (Firma HOLZWEG und AURO)

Auf die weiß grundierten Wände konnten nun die Lasuren aufgetragen werden. Um die verschiedenen Pigmente zu binden und lasierfähig zu machen, bedarf eines Lasur-Bindemittels.

Bestandteile dieses Bindemittels sind: Zellulose, Essigsäure, Alkoholester, Kieselgur, Wasser und ca. 0,1% synthetische Konservierungsmittel.

Erd- und Mineralpigmente

Natürliche Rohstoffe liefern ihre Pigmente, um den jeweilig gewünschten Farbton zu erhalten. Die Pigmente werden immer, je nach Bedarf, von Hand unter das Lasurbindemittel gemischt. Die farbige Lasur wird auf die weiß grundierte Wand aufgetragen. Je nach Wunsch der Farbintensität in einer, zwei oder drei aufeinanderfolgenden Schichten.

HOLZBEHANDLUNG

Zunächst wurde das Holz mit groben Bürsten gereinigt.

Zur Behandlung der Holzdecken wurde eine lösungsmittelfreie Naturharzholzlasur verwendet. Dieses Produkt enthält keine bioziden Holzschutzwirkstoffe. Bestandteile sind: Bindemittelharz aus Leinöl, Rizinenöl, Sonnenblumenöl und Kalophomunglycerinester, zum Teil als Ammoniumseife, mineralische Pigmente und Füllstoffe, Wasser, Tenside aus Rizinus- und Rapsöl, Lecithin, Methylzellulose, Xanthan, Borate, Kieselsäure, bleifreie Trockenstoffe (Ca/Co/Zr).

Auch hier war es uns wichtig, die Natürlichkeit des Holzes zu bewahren und lediglich seine Eigenwirkung zu unterstützen.

UNSER NEU GESTALTETES UMFELD

Seit den Herbstferien leben wir nun mit den Kindern in den neu gestalteten Räumen. Es sind noch nicht alle fertig gestrichen, aber eine neue Farbgestaltung ist im ganzen Kindergarten wahrzunehmen.

Bemerkenswert war für uns, dass wir bereits einen Tag nachdem die Malarbeiten beendet waren, unseren Raum wieder beziehen konnten, ohne durch unangenehme Gerüche belästigt zu werden.

Es war auch nicht unangenehm, dass die Malerarbeiten während der laufenden Kindergartenzeit weitergingen. Man fühlte sich nicht durch unangenehme Gerüche belästigt, viel eher kam es vor, dass Eltern mit der Frage erschienen: „Was riecht hier denn so gut?“

Für die Kinder war es spannend und wichtig mitzuerleben, dass einzelne Stellen mit Papier und Stofftüchern abgedeckt wurden und den Maler bei seiner Arbeit zu beobachten. Der Malvorgang wurde so nachvollziehbar.

WIRKUNG AUF ALLE BETEILIGTEN

ERZIEHER:

Es ist ein gutes Gefühl, sich in „giftfreien“ Räumen zu bewegen. Die Art des Auftrags (Lasur) und die Farbtöne vermitteln immer wieder beim Betreten der Räume den Eindruck, als wäre kaum Farbe an der Wand. Dies ändert sich jedoch nach kurzer Zeit und man bekommt das Gefühl, je nach eigener Gestimmtheit und äußeren Lichteinfall wirkt der Raum auf einen von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde verschieden. In gleichem Maße ist dies der Fall, wie ich auch in der freien Natur z.B. eine Wiese mit blühenden Kirschbäumen stets unterschiedlich erleben kann. Es entsteht so eine angenehm natürliche Mischung aus Farbe, Stimmung und **Lichteinfall**.

KINDER:

Die Kinder sprechen die Veränderung nicht direkt an. Es ist aber zu bemerken, dass sie sich im Spiel sehr angenehm frei bewegen. Immer wieder fallen Bemerkungen wie: „Oh, ist es hell bei uns“, „schau mal, die Wand strahlt“ u. Ä.

Abgesehen davon hat man als Erzieher ein gutes Gefühl, die Kinder in schadstofffreien Räumen zu wissen.

ELTERN:

Bei den Eltern ist die Farbgestaltung mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Kaum einer der nicht mit positiven Rückmeldungen ob der angenehmen Wirkung reagiert hätte. Wenn man dann noch zufügen konnte: „alles Naturfarben, völlig schadstofffrei!“ so wurde die Begeisterung nur noch größer. Denn auch als Eltern weiß man sein Kind gerne gesund aufgehoben.

Es ist uns also gelungen:

Natürliche Raumverhältnisse zu schaffen.

Aus ökologischen und baubiologischen Gesichtspunkten unschädliche Materialien zu finden.

Bewusstsein für ökologische und baubiologisch wertvolle Raumgestaltung bei Eltern und Kollegen zu schaffen.

Verschiedentlich wurden wir schon von Eltern angesprochen, ob der Maler auch für Privatwohnungen zu haben sei. Es ist uns somit gelungen, unser pädagogisches und bauökologisches Anliegen aus dem Kindergarten hinauszutragen. Aber es soll noch weiter gehen:

Da die verwendeten Naturmaterialien nicht ganz kostengünstig sind (sie sind uns ihren Preis aber auf alle Fälle wert) wird die Renovierung bei uns noch einige Zeit weitergehen. So warten einige Wände noch auf ihren Anstrich, für unsere Böden wünschen wir uns natürliches Parkett usw.

Aber ein guter Anfang ist gemacht